

# Franz Wernekinck als Botaniker, besonders als Florist des Münsterlandes.

## 2. Mitteilung.

Von Prof. Dr. August Schulz, Halle a. d. Saale.

Als ich im vorigen Jahre meinen Aufsatz über „Franz Wernekinck als Botaniker, besonders als Florist des Münsterlandes“, der im 43. Jahresberichte<sup>1)</sup> unseres Vereins veröffentlicht ist, verfaßte, und am Schlusse dieses Aufsatzes die Worte schrieb: »In den Jahren 1798 und 1799 waren Wernekincks Kenntnisse der Flora und Pflanzendecke des Münsterlandes offenbar noch sehr unbedeutend. . . . Auch seine Kenntnis der Systematik der Formen der Flora war wohl noch recht dürftig. Ob er in der Folgezeit seine Kenntnisse erheblich erweitert hat, ist nicht bekannt, doch nach den mitgeteilten Notizen von Weihe und Wilms recht wahrscheinlich. Es ist somit zu bedauern, daß Wernekinck seine späteren floristischen Erfahrungen nicht veröffentlicht hat. Vielleicht ist mancher ihm bekannte Fundort, der heute längst durch die Kultur vernichtet worden ist, den späteren Floristen unbekannt geblieben«<sup>2)</sup>, da ahnte ich nicht, daß ich schon ein Jahr später die beiden letzten von diesen Sätzen widerrufen müßte. Die westfälische Floristik hat in der Tat nichts dadurch verloren, daß Wernekincks „Hauptwerk“, seine „Flora Monasteriensis“, unveröffentlicht geblieben ist. Dies läßt schon ein flüchtiges Durchblättern des mir vorliegenden Manuskriptes der „Flora Monasteriensis“, das mir im vorigen Jahre noch nicht bekannt war, aufs Deutlichste erkennen. Dieses Manuskript hat Herr Prof. Dr. Zickgraf in Bielefeld im Jahre 1907 oder 1908 bei einem Antiquar aufgefunden und erworben. Er war so freundlich, es mir einige Zeit zum Studium zu überlassen, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danke.

Auf dem Titelblatte der „Flora Monasteriensis“ stehen die Worte:

Francisc. Wernekinck M. L.  
Flora Monasteriensis  
sive

enumeratio plantarum in agro [ursprünglich stand dafür: Episcopatu, das aber durchstrichen ist] monasteriensi [(praecipue in parte superiori) diese Worte sind durchstrichen] sponte nascentium.

secundum Systema sexuale Cel. Linne  
Monasterii Westphalorum.

Auf das Titelblatt folgt die Widmung an Fr. Chr. (von) Forkenbeck, den späteren Direktor des Medizinalkollegiums des Fürstbistums Münster; sie lautet:

<sup>1)</sup> S. 13—36.

<sup>2)</sup> A. a. O. S. 36.

Viro  
 illustri et expertissimo  
 Friderico Forkenbeck,  
 medicinae Doctori. Reverendissimi ac serenissimi Principis Archiepiscopi  
 Coloniensis, Episcopi Monasteriensis Consiliario aulico et Archiatro. Collegii  
 medici Monasteriensis vice Directori etc.

In aeternum observantiae et grati animi specimen dedicat.  
 obsequus servus

F. Wernekinck.<sup>3)</sup>

Hieran schließt sich die Vorrede, aus der hervorgeht, daß die „Flora“ sich auf 9jährige floristische Studien gründet. Da Wernekinck 1788 praktischer Arzt in Münster wurde,<sup>4)</sup> so ist es wahrscheinlich, daß er damals auch mit seinen floristischen Studien begann,<sup>5)</sup> daß die Niederschrift des Manuskriptes der „Flora Monasteriensis“ also in das Jahre 1797 fällt.<sup>6)</sup> In das Manuskript hat Wernekinck aber auch noch später Eintragungen gemacht, die zum Teil datiert sind, so am 11. August 1821, in welcher Zeit er sich mit der Einrichtung des „Gartens für die deutsche Flora“ beschäftigte<sup>7)</sup> und wahrscheinlich Samen zur Aussaat und lebende Pflanzen für diesen Garten einsammelte, und am 8. Juli 1827. Die Pflanzen sind in der „Flora“ nach dem Linnéischen System angeordnet, doch sind nur die ersten 16 Klassen vollständig ausgearbeitet; von der 17. Klasse (Diadelphia) liegen nur die Ordnungen Hexandria und Octandria vollständig vor, von der Ordnung Decandria, der letzten dieser Klasse, zu der die meisten Papilionaceen gehören, sind nur einige Gattungen ausgearbeitet. Die letzte von diesen Gattungen ist *Anthyllis*; mit *A. Vulneraria* bricht das Manuskript mitten auf der Seite ab. Da sich hinter der Angabe der Fundorte dieser Art: »in pratis collinis prope Rheine et Nienberge«, kein Strich befindet wie sonst am Ende der Behandlung der Familien, auch wenn diese bis zum unteren Rande der Seite reicht, so muß man annehmen, daß Wernekinck sein

<sup>3)</sup> In späterer Zeit ist in das Manuskript neben die Widmung ein kurzer, gedruckter — offenbar aus einer Zeitung ausgeschnittener — Nekrolog dieses Fr. Chr. von Forkenbeck, der am 4. Dez. 1820 in Münster gestorben ist, eingeklebt.

<sup>4)</sup> Vergl. Schulz, Franz Wernekinck usw. S. 14.

<sup>5)</sup> Hierfür sprechen auch die Worte der Vorrede: „tanta fuit voluptas huius scientiae [sc. rei herbariae] quod ab universitate vienensi [hiernach ist die Angabe in Schulz, Wernekinck S. 13 zu ergänzen] et aliis redux omne tempus ab aliis negotiis liberum in cognitione et perscrutatione plantarum apud nos nascentium collocarem.“ Hieraus muß man wohl schließen, daß Wernekinck erst nach der Rückkehr von den auswärtigen Universitäten mit floristischen Studien begonnen hat.

<sup>6)</sup> Der Text der „Icones“, die eine Probe aus der „Flora“ sind, ist 1798 gedruckt; vergl. Schulz, Wernekinck S. 14.

<sup>7)</sup> Vergl. Schulz, Wernekinck S. 31 u. f.

Werk weiter fortzusetzen — und in ihm wenigstens alle Phanerogamenklassen zu behandeln — beabsichtigt hat,<sup>8)</sup> aber aus irgend einem Grunde seine Absicht später nicht ausgeführt hat, daß also von dem Manuskript der „Flora Monasteriensis“ nicht mehr als mir vorliegt vorhanden ist und vorhanden war. Dies sind (ohne Titel, Widmung und Vorrede) 142 Seiten und ein anliegendes zweiseitig beschriebenes Blatt mit Verbesserungen. Die Blätter sind  $21\frac{1}{2} : 15\frac{1}{2}$  cm, die beschriebenen Flächen der Seiten sind ungefähr  $18 : 10 - 10\frac{1}{2}$  cm groß.<sup>9)</sup> Wernekinck war offenbar nicht im Stande, eine größere Arbeit zum Abschluß zu bringen; auch die „Icones“ sind unvollendet geblieben und die Einrichtung des „Gartens für die deutsche Flora“ ist nicht fertig geworden.<sup>10)</sup>

Es hat aber, wie schon gesagt wurde, die westfälische Floristik keinen Schaden dadurch erlitten, daß Wernekincks „Flora Monasteriensis“ nicht vollendet und veröffentlicht worden ist. Dies im einzelnen nachzuweisen würde taktlos sein, da Wernekinck sein Werk so wie es vorliegt, wenigstens nach 1824, dem Erscheinungsjahr von v. Bönninghausens *Prodromus florae Monasteriensis*, sicher nicht veröffentlicht haben würde. Um aber etwas Besseres als den „Prodromus“ zu liefern, dazu fehlte es Wernekinck außer an Ausdauer, auch an Kenntnissen. Aber nicht nur Mangel an Ausdauer und Kenntnissen vermißt man bei Wernekinck, sondern auch Mangel an Aufrichtigkeit. Ich habe hierauf schon an einer Stelle meiner ersten Mitteilung über ihn hingewiesen,<sup>11)</sup> in seiner „Flora Monasteriensis“ macht sich dieser Mangel an vielen Stellen sehr peinlich bemerkbar.

Nachdem uns nun wohl Alles, was Wernekinck auf botanischem Gebiete verfaßt hat, bekannt geworden ist, müssen wir leider gestehen, daß wir mit diesem ersten unserer münsterischen Floristen keine Ehre einlegen können.

<sup>8)</sup> Und zwar nicht nur zur Zeit der ersten Anlage des Manuskriptes, sondern auch noch wesentlich später, denn die Fundortsangabe „et Nienberge“ scheint erst später, vielleicht erst nach der Exkursion am 11. August 1821, auf der Wernekinck z. B. *Pimpinella magna* bei Nienberge auffand, eingetragen worden zu sein.

<sup>9)</sup> Seinen heutigen Einband hat das Manuskript erst nach 1797 erhalten. Es läßt sich dies daran erkennen, daß dem Manuskript ein 13 Seiten langes — offenbar von Th. Murdfield (vergl. Schulz, Wernekinck S. 35, Anm. 29) verfaßtes — „Systematisches Verzeichniß der Pflanzen, welche um Rheine, wildwachsend, gefunden werden“ angebunden ist, dessen Papier ein kreisförmiges Wasserzeichen mit der Inschrift: „Napoleon l'empereur des Francais, roi d'Italie“, trägt. Da Napoleon erst 1805 König von Italien wurde, so kann das Manuskript des „Verzeichnisses“ erst aus der Zeit von 1805 ab stammen. Wahrscheinlich sind beide Manuskripte im Anfang der zwanziger Jahre zusammengeworden.

<sup>10)</sup> Vergl. Schulz, Wernekinck a. a. O.

<sup>11)</sup> Schulz, Wernekinck S. 33, Anm. 24.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1915-1916

Band/Volume: [44\\_1915-1916](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz August [Albert Heinrich]

Artikel/Article: [Franz Wernekinck als Botaniker, besonders als Florist des Münsterlandes. 2. Mitteilung. 51-53](#)